

Mühlenspatz

Die Zeitung der Heydenmühle



Ausgabe 38 ❖ Infos ❖ News ❖ Humor ❖ Termine ❖ Kultur ❖

Juni 2012

Vorhang auf!!!

Genau genommen haben die beiden größten Veranstaltungen in den letzten Wochen gar nicht im Saal, sondern draußen stattgefunden und da gab es natürlich gar keinen Vorhang. Aber auch ohne Vorhang waren es tolle Veranstaltungen. Bilder und Berichte dazu findet Ihr auf dieser Seite und auf den Seiten 6 und 11.

Auch beim ersten KIM-Wochenende wurde der Vorhang nicht benutzt, denn die Gäste waren selbst die Akteure dieser Veranstaltung. Mehr dazu gibt's gleich auf den nächsten Seiten.

Was sonst noch passiert ist? Das verrate ich Euch nicht. Schließlich könnt Ihr alle selber schauen und lesen.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe!

Euer Mühlenspatz

P.S. Ich freue mich schon auf Eure Sommer-Urlaubs-Reiseberichte und Fotos, die ich gerne in der nächsten Ausgabe veröffentlichen würde!



Erde gesunden - Menschen heilen - Kunst erneuern



Die Heydenmühle



Kreative Impulse an der Mühle - Kunst erneuern

Inge: „Im April fand das erste Aktiv-Wochenende für künstlerisches Schaffen mit dem Titel KIM an der Heydenmühle statt. Gabi Blank, es ist Deine Idee und Du hast das Projekt im Rahmen der aha!Kultur auch umgesetzt. Sind alle - Du, die Heydenmühle als Veranstalterin und die TeilnehmerInnen mit Verlauf und Ergebnis zufrieden?“

Gabi: „Es war ein tolles Wochenende! Die Resonanz war sehr gut, 33 TeilnehmerInnen waren in den vier Workshops kreativ aktiv. Es ist gut gelaufen. Ich hab für die Bewirtung gesorgt, wir haben zusammen viele schöne Dinge gemacht, zusammen gegessen, musiziert und getanzt.“

Inge: „Was steht dahinter?“

Gabi: „Die Idee für das KIM-Wochenende war ja, die Kunst an der Heydenmühle zu erneuern. Derzeit leben und arbeiten keine Künstler hier und neben dem Malkurs bei Frau Schneide-

wind finden eigentlich auch keine künstlerischen Aktivitäten statt.

Für mich war die Frage, ist Kunst immer nur Kunst wenn sie von anerkannten Künstlern gemacht ist? Oder können wir Kunst auch selber machen? Deshalb meine Idee, 2 x im Jahr ein Kreativwochenende anzubieten, das sich nennt: Kreative Impulse an der Mühle = KIM.

Einmal wollen wir damit für Bewohner, Mitarbeiter und die Menschen aus der Region eine Möglichkeit schaffen, in verschiedenen Workshops künstlerisch tätig zu werden. Zum anderen hoffen wir auch, dass bei jedem KIM-Wochenende ein neues Kunstwerk entsteht, das wir an der Heydenmühle behalten dürfen. Beides ist beim ersten KIM-Wochenende gut gelungen. Die vier Kurse sind sehr gut angekommen und wir haben jetzt auch ein Glaskunstwerk, „Die Fliegenden Fische“ bei uns hängen.“



A. Dettki

Inge: „Wer war dabei und hat sich der Aufwand gelohnt?“

Gabi: „Es war ein großartiger Start, auch wenn die Finanzen im Moment noch nicht ganz gedeckt sind. Ein knappes Drittel der Teilnehmer waren Bewohner und Mitarbeiter der Heydenmühle. Ich gehe davon aus, dass es ein bisschen Anlaufzeit und drei bis vier KIM-Wochenenden braucht, bis es sich rumspricht und die Kurse richtig voll werden.

Wobei „voll“ so ne Sache ist. Im Singworkshop kann man gut 20 Leute aufnehmen, im Malkurs können max. 10 sein. Darauf muss man achten. Die Menschen sollen sich künstlerisch entfalten und entspannt begegnen können. Denn auch der Inklusions-Gedanke spielt hier eine große Rolle.“

Inge: „Das nächste KIM-Wochenende steht ja schon vor der Tür!“

Gabi: „Ja, vom 14.-16. September gibt es das 2. KIM-Wochenende. Ich hoffe, dass noch mehr Menschen mitmachen und wir diese Idee weiter fortführen können. Dann hätten wir den Anspruch, der in unserem Leitbild steht, nämlich „Kunst erneuern“ auch mit gutem Gewissen erfüllt.“



G. Schiek





A. Dettki

Mein Erlebnis beim KIM- Wochenende

Am Freitag (13.4.12) trafen wir uns um 16 Uhr im Saal der Heydenmühle. Dort lernten wir uns kennen. Und besprachen, was alles so auf uns kommt. Anschließend teilten wir uns in vier verschiedene Gruppen. Die wie folgt hießen: Rhythmus mit Alltagsgegenständen, Bildhauerei, Intuitivenmalen und Glaskunst. In der Gruppe, wo ich war (Malen), setzten wir uns zu einem Stuhlkreis zusammen, lernten uns kennen und besprachen wie die Tage aussehen mögen. Danach ging es schon zur Sache ich malte mein erstes Bild. Es war mein Name, der künstlerisch ineinander floß. Danach entstand das Zweite. Als ersten Teil dachte ich mir, es solle ein Wirbelsturm werden, aber

dann stellte sich doch immer mehr eine Schnecke heraus. Da die Zeit zum dritten Bild nicht mehr ganz gelangt hatte und ich noch Farbe übrig hatte, machte mir Walter Lutz, der das ganze leitete, einen guten Vorschlag. Er meinte ich solle ein 5 Minuten Bild malen, einfach nur die Farben auf ein leeres Blatt streichen. Das war alles. Gegen 19.30 Uhr gab es Abendessen (Brot, Wurst, Käse, Oliven u.s.w.). Danach war offener Abend.

Am nächsten Tag ging es um 10 Uhr los mit einer Klatschübung zum Ankommen und zusammenfinden.

Danach malte ich mein drittes Bild. Das erst wie eine Welle wirkte, aber später als Vulkan mit Piratenschiff und mir als Captain Cook.

Das vierte Bild war ganz für mein Vater bestimmt (zum Vattertag). Es handelte sich diesmal um eine Wildkatze, die von einem Massagegerät massiert wurde. Es war ein BUND-Roller, den Papa



A. Dettki



A. Dettki



G. Schiek





langsam, aber doch wohltuend über die Katze führte.

Mein fünftes Bild war eine Collage, die das Thema „Vertreibung aus dem Paradies symbolisierte“. Mein sechstes Bild war ein abstraktes Bild, das den Titel „E-Mail für dich“ trug. Danach folgte noch ein Selbstbildnis, das wie ich und andere Leute auch finden, sehr gelungen ist. Zwischendurch gab es um 13 Uhr Mittagessen (es gab: Salat, Möhresuppe mit Wurst und Brot). Nach dem Mittagessen malten wir noch etwas. Bis es um 15 Uhr Kaffee und Kuchen gab. Anschließend ging es bis 19.30 Uhr weiter mit der Malerei. Gegen 19.45 Uhr gab es Abendessen (Wurst, Brot, Käse, Oliven und Nudelsalat). Hatte uns Gabi vorbereitet.

Am nächsten Tag ging es mit einer Klatschübung um 10 Uhr wieder weiter mit Malen (also ich habe nicht alle Bilder samstags gemalt, sondern auch ein Teil am Sonntag Morgen). Gegen 13 Uhr gab es Mittagessen (Pellkartoffeln mit Quark und Gurkensalat).

Danach wurde aufgeräumt und um 15 Uhr gab es eine Präsentation der Werkstücke von allen Bereichen (außer der Musik, die am Samstag Abend zu hören war). Gegen 16 Uhr ging es nach Hause.

Es war eine schöne Sache, vielleicht hat der ein oder andere auch Lust mal mitzumachen. Die Gruppen sind nicht all zu groß und die Leiter waren alle sehr nett und hilfsbereit.

Euer Tobias Hofferberth



A. Dettki



A. Dettki



I. Urban-Weber

Glaskunst in luftiger Höhe: ein Kunstwerk vom KIM-Wochenende, das nun die Heydenmühle schmückt.





Neues aus der Bäckerei

In der Bäckerei der Heydenmühle hat es Veränderungen gegeben. Nach vielen Jahren seiner Mitarbeit hat Backstubenleiter Tobias Hanel die Heydenmühle verlassen.

Das Team um den Bäckermeister und Sozialpädagogen Georg Baumann verändert sich. Es sind im Frühsommer 2012 Thomas Weber und Thomas Höfer zur Bäckermannschaft dazugestoßen. Und weil der Mai alles neu macht, wurden in die Bäckerei neue Geräte angeschafft und vieles renoviert und neu gestrichen.

Auf dem Foto ist die Vormittagsbackgruppe zu sehen, Sebastian Reisert, der seit letztem Jahr im Haus am Steingarten wohnt, kommt oft schon vor 8 Uhr zum Arbeiten. Am Nachmittag stoßen noch Jacqueline Terry und Saskia van Goudoever dazu.

Georg Baumann und Elke Lampart



E. Lampart



E. Lampart

Disco im Kuhstall

Ein Fest für alle, für alle die am Oberfeld wohnen oder arbeiten oder jemanden kennen, der jetzt am Oberfeld wohnt oder arbeitet. Ein Fest des Dankes und der Freude für all das, was in den letzten Jahren hier entstanden ist - besonders aber für diejenigen, die dazu beigetragen haben, dass das

"Haus Lebensweg" nun bewohnbar und belebt ist.

Ein Fest ohne viele Worte und Ansprachen - nur die kleine Glocke, die den Abriss des alten Schweinestalles überlebte, wurde überreicht. Sie möge dem Haus Lebensweg Glück bringen.

Dann wurde am kalten Buf-

fett geschmaust (lauter leckere Sachen!!), Cocktails oder Saft getrunken und:

GETANZT! Ein DJ legte auf, die Stimmung war wunderbar - und wir freuen uns auf noch viele schöne Feste!

Elke Lampart





Impressionen vom 1. Mai

Wieder einmal haben wir bei herrlichstem Sommerwetter den ersten Mai gefeiert. Zu Fuß, mit Fahrrädern oder den Shuttlebussen von den Parkplätzen kamen hunderte - oder tausend? - Menschen zur Heydenmühle. Wohl angelockt von der besonderen Atmosphäre in und um die alte Mühle, den besonderen Menschen die hier leben und arbeiten - aber auch von Musik, Tanz, gutem Essen (das leider viel zu schnell ausverkauft war), Kaffee und Kuchen, Produkten aus den Werkstätten, Jungpflanzenverkauf und verschiedenen "Flöhen" (Kleider, DVD's und anderes). Man trifft sich, plaudert, genießt und der ein oder andere schaut sich die Heydenmühle auch schon mal an, um zu schauen, ob er hier arbeiten oder leben möchte.

Ein schöner Tag - ein gelungenes Fest - auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Elke Lampart



M. Neugebauer



M. Neugebauer



M. Neugebauer



M. Neugebauer



E. Lampart





Am 1. Mai waren die Türen der Heydenmühle weit offen für Gäste aus der Umgebung, für die Eltern der Mitarbeiter und viele andere Leute.

Der Tag der offenen Tür wurde neu gestaltet. Die neue Planung dafür übernahm Gabi Blank.

Gabi Blank wird es auch weiter planen. Seit diesem Jahr wurden der Werkstattrat und die Beschäftigten in die Planung mit einbezogen.

Es gab ziemlich viel zu tun - wie jedes Jahr.

Es war schön, sich mit den Leuten, die man kennt, mal so völlig entspannt und ruhig zu unterhalten.

Christian Günter



E. Lampart



E. Lampart



M. Neugebauer



E. Lampart





Menschen an der Heydenmühle

Betriebspraktikum am Oberfeld

Seit Anfang Mai macht Dennis Franke ein Praktikum im Laden am Oberfeld; er hatte sich das schon lange gewünscht, nun ist es endlich soweit. Die Aufgaben sind vielfältig, manchmal ist es stressig, wenn viel Ware einzuräumen ist oder alle gleichzeitig etwas wollen, aber im Großen und Ganzen ist es eine tolle Aufgabe, die Spaß macht.

Elke Lampart



E. Lampart

Zwei aus Kenia

Valentine und Samson kommen aus Kenia. Ein Jahr lang arbeiten sie im Haus Lebensweg.

Carmen und Holger haben im Rahmen der Schreibwerkstatt einige Fragen erarbeitet und Valentine interviewt. Das Interview mit Samson könnt ihr im nächsten Mühlenspatz lesen.

Holger: „Ei, Valentine, geht's Dir gut? Mit geht's gut.“

Carmen: „Valentine, woher kommst Du, wo bist Du geboren?“

Valentine: „Ich bin in Laikipia geboren, in der Rift Valley Provinz. Die nennt sich so wegen dem Rift Valley, ein großer Graben, der von Israel bis Mosambik geht. Die Stadt in der ich geboren

bin, heißt Nanyuiki, es gibt viele Soldaten von der britischen Armee. Es ist eine sehr schöne Stadt. Aber meine Familie kommt aus Distrikt Kirinyaga, das ist im Central Province und meine Stadt heißt Sagana, nach dem großen Fluß Thana. Da wohnt meine kleine Schwester und meine Oma. Meine Mutter ist nicht mehr da, sie ist immer bei der Arbeit. Daher haben wir in großer Stadt gewohnt. Meine Mutter ist Polizistin und sie ist immer ein paar Jahre in einer neuen Stadt. So habe ich viele Städte in Kenia besucht.“

Carmen: „Seit wann arbeitest Du hier?“

Valentine: „Seit erste Woche März.“

Holger: „Und wie gefällt es Dir in

Deutschland?“

Valentine: „Ich finde Deutschland sehr schön. Es ist nicht wie Kenia, aber es ist sehr schön. Meine erste Woche war ein bisschen schwer, weil es kalt war. Ich war immer mit dicker Winterjacke, aber war immer kalt. Und in Kenia ist immer warm. Wir brauchen keine Heizung und viele Häuser auf dem Land haben auch keinen Strom.

Aber jetzt – ich liebe es. Ich liebe mein Arbeit, ich liebe die Leute. Ich mache jeden Tag ein bisschen Spaß mit die Leute und das gefällt mir sehr.“

Carmen: „Und was gefällt Dir gar nicht?“

Valentine: „Ich weiß noch nicht. Ich habe ganz viel neue Sachen





probiert. Und hab ich ganz viel neue Essen gesehen und gegessen. Wie ihr in Deutschland esst nicht gleich wie wir essen und manche Dinge, die wir essen, sind nicht hier. Das war schwer für mich. Wieso ist das so gekocht und nicht wie ich gelernt habe? Warum man das und das zusammen kochen kann und bei uns ist das nicht möglich?“

Holger: „Kenia – was wird in Kenia gegessen?“

Valentine: „Obst fast gleich. Banane, Ananas ist normal. Aber wir essen nicht so viel Salat wie ihr: Grüne Salat, Kartoffelsalat, Nudelsalat. In Nairobi geht das, weil es viele Leute aus anderen Ländern gibt. Aber ich bin ein Landmädchen. Da gibt es so was nicht. Ich habe hier ein oder zweimal was Kenianisches gekocht und es hat den Leuten gut geschmeckt.“

Inge: „Was esst ihr so?“

Valentine: „Nicht so viel Schwein, ganz viel Rindfleisch, Ziegenfleisch. Und weil ich in viele andere Städte gereist bin, habe ich auch Kamelfleisch gegessen und Kamelmilch getrunken, auch Kuhmilch, Ziegenmilch. Es gibt keinen Milchreis. Wir essen auch Reis, aber kochen ihn anders. Wir essen Spinat, oder auch Blätter von Kürbispflanze. Ihr esst nur den Kürbis.“

Carmen: „Du bist nur für ein Jahr hier, oder?“

Valentine: „Ja. In meine erste drei Monate hab ich ganz viel gelernt. Habe ich Pizza kochen gelernt und Sushi. Ist ein bisschen scharf, aber lecker!

Habe ich auch ganz viel gelernt von die Bewohner. Mit Antje habe



I. Urban-Weber

ich Entchen gemalt.

Auch im Malprojekt habe ich viel gelernt.“

Carmen: „Und was hast Du mit Uli gemacht?“

Valentine: „Mit Uli mache ich Spazieren gehen, er liebt Pferde. Wir gehen immer zu den Pferden und sagen Hallo. Ich liebe es, wie er mit den Pferden umgeht. Danach trinken wir Bionade zusammen und spielen im Haus mit seinen kleinen Modellen von Pferden. Ich wollte noch mehr machen. Aber die Leute sind nicht immer hier – gehen zum Sport

oder Schwimmen. Ich kann nicht alles machen. Aber ich finde es total schön, dass ich hier mit den Leuten arbeiten und Spaß machen kann.“

Holger: „Wie lange muss man fliegen von Kenia?“

Valentine: „Ungefähr acht bis zehn Stunden.“

Holger: „Zehn Stunden!“

Inge: „Valentine, hast Du noch Fragen an uns?“

Valentine: „Eigentlich nicht.“

Holger, Carmen und Inge: „Vielen Dank Valentine! Samson interviewen wir ein anderes Mal.“



E. Lampart

Ein alter Baum musste gefällt werden, der Wind hatte ihm einen starken Ast abgebrochen, die Jahre sehr zugesetzt.





Bericht vom Einrichtungs- beirat

Der neue Einrichtungsbeirat - früher Heimbeirat - stellt sich vor: Christian Kilsch, Matthias Wortmann und Patrick Hartmann.

Unsere Arbeit besteht darin, die ganzen Bewohner mit ihren Wünschen zu unterstützen und zu bearbeiten. Unser größtes Vorhaben war der Medienraum. Leider wird er nicht saubergemacht. Sondern wurde mit viel Müll und teilweise Unordnung zurückgelassen. Gefegt und gewischt, auch nicht.

Nachdem wir das Vorhaben abgeschlossen haben, stehen weitere bevor. Und zwar müssen wir 1x im Jahr eine Bewohnerversammlung abhalten, zu gucken wo wir uns verbessern müssen oder können. Dann in der Mitarbeiterkonferenz müssen wir uns vorstellen. Dann ein Sport und

Freizeit Angebot. Damit können wir uns voll beschäftigen, mit dem Thema, was soll dahin, was wohin. Deshalb werden wir uns damit beschäftigen. Und zum Schluss der Begegnungstag am 12. September 2012. Damit haben wir uns bis jetzt noch nicht richtig beschäftigt. Und das wird uns im Laufe der Zeit, da Christian während dieser Zeit überhaupt nicht zur Verfügung steht, sehr beschäftigen. Unsere Begleiterin Adelheid Hahnemann musste wegen ihrer neuen Arbeit im Vorstand austreten. Übernommen wurden wir von Herrn Julian Stähle. Durch ihn haben wir zusammen den Medienraum gestaltet, so wie wir ihn gedacht und vorgesehen haben. Einer der beiden geht mit mir zum Arbeitskreis. Der findet 2 x im Jahr statt, immer in einer anderen Einrichtung von 10.00 bis 14.30 Uhr.

Das war der Bericht von Christian Kilsch, Matthias Wortmann und mir.

Euer Reporter Patrick Hartmann

Der Werkstattrat der Heydenmühle

Der Werkstattrat besteht aus den drei Personen Tanja Körtke, Christian Günter und Kai Peters. Elke Lampart ist die Vertrauensperson.

Der Werkstattrat kümmert sich um Probleme der Beschäftigten und versucht eine Lösung zu finden. Wir reden mit den Beschäftigten aus den Werkstätten und gucken, wenn irgendwo eine Veränderung ansteht.

Der Werkstattrat trifft sich regelmäßig, um anstehende Themen zu besprechen.

Wir drei haben mehrere Themen, die wir bearbeiten und versuchen umzusetzen.

Ein Thema ist die Hofgestaltung der Heydenmühle, dann auch noch das Thema Mittagessen auf der Empore und der Begegnungstag im Herbst. Für die Planung des Festes am 1. Mai und die Hofgestaltung waren wir in der Mitarbeiterkonferenz eingeladen.

Wenn jemand Fragen an uns hat oder Ideen oder ein Thema das besprochen werden sollte, kann er sich in der Arbeitszeit an uns wenden.

Euer Werkstattrat



E. Lampart





Circus-Spectaculum im Mühlenhof

Das Wetter war nicht sehr vielversprechend, aber wer sich trotzdem in die Heydenmühle wagt, konnte sich dann doch bis (fast) zum Schluß ohne Regenschirm in die Zeit versetzen lassen, in der das fahrende Volk durch die Lande zog und auf den Dorfplätzen seine Kunst darbot.

Stelzenläufer und Bauchladenverkäufer bahnten sich ihren Weg durch das Publikum, Gaukler, Clowns, Akrobaten und ein Hang-Spieler beeindruckten mit ihren Darbietungen und animierten die Anwesenden auch immer wieder zu Mitmachen.

Eine sehr gelungene Veranstaltung!

Mirko Neugebauer



M. Neugebauer



G. Schick



M. Neugebauer



G. Schick





E. Lampart

Unglaublich - aber wahr

Im letzten MühlenSpatz berichteten wir vom ersten Spatenstich und nun ist schon das Dach auf der Remise am Oberfeld. Und das Haus Lebensweg hat nun seine Haustüre und Klingeln. Und einen Telefonanschluss gibt es mittlerweile auch - so nach und nach wird das Haus vollständig, innen und außen.

Elke Lampart

Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Herr Meyerhuber kommt in die Tierhandlung.

„Bitte einen sprechenden Papagei!“

„Tut mir leid, mein Herr, aber sprechende Papageien sind gerade ausverkauft. Dürfte ich ihnen vielleicht mit einem Specht dienen?“

„Kann der Specht sprechen?“

„Nein, aber er beherrscht ganz vorzüglich das Morsealphabet!“

Gesucht: Schreibtafel

Für die Schreibwerkstatt suchen wir eine stabile Schreibtafel.

Sie sollte ca. 100 x 70 cm groß und mit Kreide zu beschreiben sein.

Bitte bei Inge Urban-Weber melden. Entweder telefonisch unter 0162-6609412 oder per Mail an: ingeurban@web.de.

Wer es lieber klassisch mag, der kann ihr auch gerne einen Brief in ihr Postfach in der Heydenmühle werfen.

aha! KULTUR HEYDENMÜHLE

Sa. 25. 8.2012 20 Uhr

Open-Air: VENUS

Auf vielfachen Wunsch noch einmal diese außergewöhnliche Gruppe

Sa. 1.9.2012 20 Uhr

„Wo die wilden Weiber wohnen“

Theater um Frauengeschichten aus dem Odenwald

Regie: Barbara Linnenbrügger

Fr. 14.9. 17 Uhr - So. 16.9. 17 Uhr

KIM – Kreative Impulse an der Mühle

Zweites Kreativ-Wochenende mit vier parallelen Workshops:

- Theaterwerkstatt
- Singworkshop
- Trommeln
- Skulpturen am Weg

Anmeldung erforderlich!

Impressum:

Herausgeber:
Heydenmühle e.V.
Außerhalb Lengfeld 3
64853 Otzberg
Telefon: 06162/9404-0
www.heydenmuehle.de

Redaktion:

Tanya Globert, Mirko Neugebauer,
Inge Urban-Weber und freie Reporter.
Mehr Infos siehe www.heydenmuehle.de
Bildbearbeitung und Layout:
Mirko Neugebauer
Fotos Titelseite: M. Neugebauer, Guido Schiek

Druck: LokayDruck, Reinheim.
Auflage: 300 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des MühlenSpatz:

12.08.2012

